

gefangen halten, und die scheinbar unausweichlich zur Zerstörung der Natur beitragen. Nein, wir sind frei, weil Jesus Christus uns frei macht, frei eben auch, unser Verhalten zu ändern, Verantwortung zu übernehmen. Und es ist der Heilige Geist, den wir an Pfingsten gefeiert haben, der uns dazu ermutigen kann. Wir bekennen uns also zu dem dreieinigen Gott und damit zugleich dazu, dass wir selbst als Geschöpfe verantwortlich in dieser Welt leben. Weil wir Christen sind. So dürfen wir auf Gottes Segen vertrauen, und dann fröhlich unser Werk tun – also das beitragen, was wir heute beitragen können. Dazu segne uns Gott! Amen.

MUSIK | Dreimal Wasser fließt ganz sachte |

Text: Wolfgang Bromme | Melodie: Sollt ich meinem Gott nicht singen (EG 325)

1. Dreimal Wasser fließt ganz sachte / nun zur Taufe aus der Hand. / Ob das Kind weint oder lachte, / Gott hat sich ihm zugewandt. / Aus dem Wasser kommt das Leben, / aber Wasser birgt auch Tod. / Beides, Freude oder Not / sei in Gottes Hand gegeben! / Wir vertrau'n für unser Kind, / mit dem wir gesegnet sind.

2. Wasserquelle, Eiskristalle, / Nebelschwaden in der Früh' - / auf drei Weisen sind sie alle / immer eins für Mensch und Vieh: / Element des Überlebens, / flüchtig, flüssig oder fest; / kostbar noch der letzte Rest; / nicht ein Tropfen fließt vergebens. / Und dabei weiß jedes Kind, / dass die drei stets Wasser sind.

3. Da wir Gott den Schöpfer nennen, / der das Leben trägt und hält, / und im Sohne ihn erkennen / als Erlöser für die Welt; / Gottes Geistkraft hier auf Erden / Fremde zueinander führt, / Sinne weckt und Herzen rührt, / dass sie zur Gemeinde werden; / so vertraue wie ein Kind, / dass die drei in Einem sind.

4. Wenn vom Regen in die Traufe / unerwartet du gelangst, / denk an deine eig'ne Taufe: / Sie vertreibt die Lebensangst. / Denn der Schöpfer hält dein Leben, / Jesus Christus macht dich frei, / und sein Geist ist schon dabei, / dir Vertrauen neu zu geben. / Deine ganze Lebenszeit / lobe die Dreieinigkeit!

Wir beten das Vater Unser

Wir bitten um Gottes Segen

MUSIK | EG 421: Verleih uns Frieden, gnädiglich

Statt gemeinsamem Gottesdienst

EINE VIERTELSTUNDE MIT GOTT

Audio-Andacht von Pfarrer Wolfgang Bromme

Keyboard und Audio-Bearbeitung Oliver Pleyer

www.kircheamlimes.de



Sonntag Trinitatis, 7. Juni 2020

Das „Auge Gottes“ am Orgelprospekt
in der Gustav-Adolf-Kirche, Großauheim
Foto: Andreas Schmidtman

Eröffnung

Wir feiern diese Andacht zum Sonntag Trinitatis, zum Sonntag der Dreieinigkeit, und wir feiern sie im Namen des EINEN Gottes, der uns auf dreierlei Weise begegnen will: als der Schöpfer, der die Welt erschaffen hat und das Leben erhält; Jesus Christus, der selbst auf Erden war um uns die Barmherzigkeit Gottes zu zeigen; und im Namen der heiligen Geistkraft, die uns miteinander verbindet und den Glauben in uns wirkt. Amen.

MUSIK | EG 456 Vom Aufgang der Sonne

Liebe Gemeinde,

am Sonntag Trinitatis besinnen wir uns auf die Trinität, die Dreieinigkeit Gottes. Sie wird in jedem Gottesdienst angesprochen, wenn wir ihn beginnen im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes. Diese Formel - oder eine Umschreibung mit ähnlichen Worten - steht am Anfang des Gottesdienstes. Der Segen steht an seinem Ende, und auch für den Segen gilt, dass wir uns dabei auf den dreieinigen Gott berufen. Der Predigttext zum heutigen Sonntag Trinitatis beinhaltet eben diese Segensformel. So steht es in 4. Mose 6, 22-27:

Und der Herr redete mit Mose und sprach: Sage Aaron und seinen Söhnen und sprich: So sollt ihr sagen zu den Israeliten, wenn ihr sie segnet:

Der HERR segne dich und behüte dich;

der HERR lasse sein Angesicht leuchten über dir und sei dir gnädig;

der HERR hebe sein Angesicht über dich und gebe dir Frieden.

So sollen sie meinen Namen auf die Israeliten legen, dass ich sie segne.

Liebe Gemeinde,

was da im 4. Buch Mose steht, ist uns wohlvertraut als Segensformel, die in vielen Gottesdiensten am Ende gesprochen wird. Wenn wir Christen uns zu dem dreieinigen Gott bekennen, dann meinen wir damit zunächst einfach, dass Gott EINER ist. Dieses Bekenntnis verbindet uns mit dem Judentum und mit dem Islam. Alle monotheistischen Religionen gehen eben davon aus, dass EIN Gott ist, und nicht viele Götter. Was den christlichen Glauben von den anderen unterscheidet, ist jedoch eben diese Vorstellung dass der EINE Gott auf dreierlei Weise erfahrbar ist. Vielleicht kann man diesen theologischen Gedanken anschaulich machen, wenn man an das Wasser denkt. Es begegnet uns auf dreierlei Weise als flüssiges Wasser, als festes Eis oder als Wasserdampf. Der Bach, der Schnee, der Nebelschwaden, alles das ist das EINE Wasser in unterschiedlicher Gestalt. Jedes Kind begreift, dass dies kein Widerspruch ist, sondern eine Einheit. Die Einheit des Wassers. Und so bekennen auch wir von Gott, dass er uns auf dreierlei Weise begegnet, und dabei doch immer der EINE bleibt.

MUSIK

Der HERR segne dich und behüte dich; der HERR lasse sein Angesicht leuchten über dir und sei dir gnädig; der HERR hebe sein Angesicht über dich und gebe dir Frieden. Drei Teile hat dieser Aaronitische Segen. Und irgendwie klingt bei diesen drei Segenswünschen etwas von der Trinität an. *Der HERR segne dich und behüte dich* – da geht es um das Leben, um die Schöpfung, so wie wir Gott als den Schöpfer der Welt bekennen. *Der HERR lasse sein Angesicht leuchten* – da geht es um die Freundlichkeit Gottes. Es ist eine Erfahrung, die jeden Neugeborene macht. Hatten Sie schon mal ein Baby auf dem Arm? Ganz unwillkürlich fängt man selbst an zu lächeln und lacht das Kind an und irgendwann lernen die Kinder selbst zu lachen. Und es entsteht eine Kommunikation zwischen diesem

kleinen Wesen und dem Erwachsenen, allein durch das Lachen. Da leuchtet das Angesicht. Ich glaube, dass der Segensvers auf diese frühkindliche Erfahrung anspielt. *Der HERR lasse sein Angesicht leuchten über dir* – da heißt: Wie ein guter Vater, wie eine gute Mutter sei er über uns. Und wenn Jesus später Gott als den Vater beschreibt, oder wenn der Prophet Jesaja davon spricht, dass Gott uns „tröstet, wie einen seine Mutter tröstet“ (Jesaja 66,13), dann wird auf diese frühkindliche Erfahrung angespielt. Das hat etwas miteinander zu tun: die Freundlichkeit Gottes und das, was wir als Kinder von unseren Eltern erfahren haben. Und der dritte Vers des Segens: *Der HERR hebe sein Angesicht über dich und gebe dir Frieden* – da geht es um die Verheißung des Heiligen Geistes, der Menschen zueinander führt, der Menschen in Kontakt miteinander bringt, der Frieden stiftet. So ist dieser dreiteilige Segen aus dem Alten Testament ein Anklang dessen, was wir Christen mit der Trinität meinen. Gott, der das Leben will, Gott, der sein Angesicht freundlich über uns leuchten lässt, Gott, der uns seinen Geist schickt, damit Frieden werde.

MUSIK

Am Freitag dieser Woche, am 5. Juni war der Internationale Tag der Umwelt. Wieder einmal wurden wir daran erinnert, welche Aufgabe unserer Generation gestellt ist. Die Erde hat Fieber. Und es ist an uns, zu helfen, dass die natürlichen Lebensgrundlagen auch für die nächsten Generationen erhalten bleiben. Es geht also um unsere Verantwortung für die Schöpfung. Wenn wir nun heute an Trinitatis darüber nachdenken, wie die verschiedenen Weisen Gottes zueinander gehören – der Vater, der Sohn und der Heilige Geist oder anders gesagt: Der Schöpfer, der Erlöser und die Geistkraft, die den Glauben in uns bewirkt - wenn wir also über den Zusammenhang nachdenken, dann heißt das für unser Dasein als Christen in unserer Gesellschaft, dass das eben auch zusammengehört. Dass wir Bürger eines Staates sind, der eine Umweltverantwortung hat, und dass wir als Einzelne dazu beitragen können und müssen, das gehört zu unserem Glauben an Jesus Christus. Wenn Jesus der Erlöser ist, der vom Schöpfer in die Welt gesandt wurde, dann geht es bei „Erlösung“ nicht nur um ein spirituelles Erlebnis, sondern es geht darum, dass wir uns aus den Zwängen erlösen lassen, die uns scheinbar